



femmesTISCHE **männer**TISCHE

Wir sprechen über Familie,
Gesundheit und Integration

Erfahrungsbericht: Femmes-Tische und Männer-Tische im Asylbereich

Gesprächsrunden mit Asylsuchenden

Das Netzwerk der Femmes-Tische/Männer-Tische-Standorte (FT/MT) ist seit rund zwölf Jahren im Asylbereich aktiv. Die ersten Gesprächsrunden mit Asylsuchenden, die 2011 in einigen Asylzentren organisiert wurden, waren sofort ein Erfolg.

Menschen, die im Asylkontext leben, haben in der Regel eine lange und schwierige Migrationsgeschichte hinter sich. Nach ihrer Ankunft in der Schweiz müssen viele von ihnen sowohl mit den traumatischen Erlebnissen der Flucht als auch mit langen Wartezeiten und der Ungewissheit über ihre Zukunft leben. Darüber hinaus befinden sie sich in einer Umgebung, deren Codes und Bräuche ihnen unbekannt sind. Eine solche Situation führt zu einer hohen Verletzlichkeit und wirkt sich auf die Gesundheit aus.



Der niederschwellige Ansatz von Femmes-Tische/Männer-Tische basiert auf der Peer-Arbeit und zielt auf die Stärkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab. Im Asylkontext kommt dieser Ansatz dem besonders grossen Bedarf an Informationen und Kontakten entgegen.

An den Gesprächsrunden können Asylsuchende über Themen aus ihrem Alltag sprechen, die mit Gesundheit, Familie und Integration zusammenhängen. Der Austausch findet in einem vertrauensvollen Rahmen, in der Herkunftssprache und in einer kleinen Gruppe statt, die von einer Person mit eigener Migrationsgeschichte geleitet wird.

An den Gesprächsrunden tauschen die Asylsuchenden ihre Erfahrungen mit dem Thema aus, erhalten nützliche Informationen, neue Ideen und wichtige Anhaltspunkte. Die Teilnahme an einer Gesprächsrunde stärkt sie, hilft ihnen, aus der Isolation auszubrechen und gibt ihnen eine wohlthuende Auszeit vom schwierigen Alltag.

An den Gesprächsrunden tauschen die Asylsuchenden ihre Erfahrungen mit dem Thema aus, erhalten nützliche Informationen, neue Ideen und wichtige Anhaltspunkte. Die Teilnahme an einer Gesprächsrunde stärkt sie, hilft ihnen, aus der Isolation auszubrechen und gibt ihnen eine wohlthuende Auszeit vom schwierigen Alltag.

Knapp 200 Gesprächsrunden im Asylbereich im Jahr 2022

Heute ist ein Drittel der Femmes-Tische- und Männer-Tische-Standorte im Asylbereich tätig. Nach den ersten Kooperationen mit einem Asylzentrum vor rund zwölf Jahren steigt die Zahl der Gesprächsrunden in diesem Kontext kontinuierlich an: 2022 fanden fast 200 Gesprächsrunden mit Menschen im Asylbereich statt.

Heute arbeiten folgende regionale FTMT-Standorte regelmässig mit den kantonalen Asylbehörden zusammen: Unter- und Oberwallis, Biel, Zug, Zürich-Nord, Zürich-Süd und Zürich-Oberland, Yverdon, Aargau und Schwyz.

Weitere Standorte sind daran interessiert, solche Kooperationen aufzubauen.

Diskutierte Themen: Gesundheit im Vordergrund

Das Thema der Gesprächsrunden wird bekannt gegeben, wenn die Moderatorin oder der Moderator die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einlädt. In der Regel wählen die Moderatorin/der Moderator und die Anwesenden am Ende der Gesprächsrunde gemeinsam das Thema für das nächste Treffen aus. Auf diese Weise entsprechen die Themen den Bedürfnissen der Asylsuchenden.



Im Asylbereich fällt die Wahl meist auf gesundheitsbezogene Themen, wie sie in den Modulen «Gesund sein und bleiben», «10 Schritte für die psychische Gesundheit», «In Bewegung» (körperliche Aktivität), «Ein krankes Kind begleiten», «Gesunde Ernährung», «Jugend und Alkohol», «Traumata bei Kindern und Jugendlichen erkennen» vorkommen.

Viele Asylsuchende interessieren sich auch für Themen im Zusammenhang mit Integration und Erziehung. Die Module «Mein Kind und die Schule», «Mann und Vater sein in der Schweiz», «Mit mehreren Sprachen aufwachsen», «Gemeinsam gegen Rassismus» und «Familie und Medien» werden regelmässig für die Gesprächsrunden im Asylbereich ausgewählt.

Sprachen der Gesprächsrunden

Die Sprachen der Gesprächsrunden im Asylbereich spiegeln die Aktualität der Migrationsbewegungen wider. Im letzten Jahr führten russisch-, dari/farsi-, arabisch-, deutsch-interkulturell-, tigrigna-, türkisch-, somali-, ukrainisch- und französischsprachige Moderatorinnen und Moderatoren die meisten Gesprächsrunden mit Asylsuchenden durch.



Positive Effekte und Herausforderungen der Gesprächsrunden im Asylbereich

Durch die Teilnahme an Gesprächsrunden können Asylsuchende:

- + sich in einem vertrauensvollen Rahmen mit Menschen austauschen, die eine ähnliche Situation wie sie selbst kennen oder erlebt haben und sie verstehen;
- + Kontakte zu anderen Menschen knüpfen und aus der Isolation herauskommen;
- + über wichtige Aspekte von Gesundheit und Bildung sensibilisiert und informiert werden;
- + ihr Wissen in diesen Bereichen und in Alltagsfragen erweitern und sich neues Wissen aneignen;
- + wissen, wo und wie sie Rat und Unterstützung finden und wer sie begleiten kann;
- + wichtige Informationen (Schule, Gesundheit) kennen, um ihren Alltag und den ihrer Familien/Kinder selbstständig zu bewältigen;
- + die Codes und die Funktionsweise der Aufnahmegesellschaft verstehen;
- + einen geselligen und positiven Moment erleben, der neuen Schwung in einen schwierigen Alltag bringt.



- Manchmal zu sehr mit ihren Problemen beschäftigt oder zu erschöpft sein
- Schlafschwierigkeiten - um an den Gesprächen teilzunehmen.
- Zum Zeitpunkt der Gesprächsrunden nicht anwesend sein: Es ist schwierig, den Alltag im Asylkontext zu planen.

Moderatorinnen und Moderatoren von Gesprächsrunden im Asylbereich...

- + sind motiviert und fühlen sich wertgeschätzt, eine positive Rolle für ihre Peers zu spielen;
 - + erweitern ihr Wissen durch die thematischen Schulungen, an denen sie teilnehmen;
 - + stärken ihre Fähigkeiten, mit Unvorhergesehenem umzugehen und Herausforderungen zu bewältigen;
 - + erhalten auf Wunsch externe Supervision
- fühlen sich manchmal von den Erfahrungen/Situationen der TeilnehmerInnen, ihren Reaktionen und Fragen überfordert;
 - müssen Grenzen setzen, was die Erwartungen der Asylsuchenden und des Zentrumspersonals an das Dolmetschen betrifft;
 - benötigen ausreichende Erfahrung und Reflexion über ihre eigene Migrationsgeschichte.



Durch die Zusammenarbeit mit den Asylzentren in ihrer Region können FT/MT-Standortleitende:

- tragen zum besseren Wohlbefinden von Personen aus dem Asylbereich bei;
- vermitteln wichtige Informationen zu Gesundheit, Integration und Bildung an Menschen, die keinen Zugang zu regulären Angeboten haben;
- setzen sich für die Beziehung und Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Asylzentrums ein;
- sorgen für günstige Bedingungen für einen reibungslosen Ablauf der Gesprächsrunden (Ort, Zeit, Informationsmittel usw.);
- unterstützen die Moderatorinnen und Moderatoren in diesem anspruchsvollen Umfeld besonders;
- sammeln die Rückmeldungen der Betreuerinnen und Betreuer, um die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner der Zentren und die mit ihrer Situation verbundenen Herausforderungen besser zu erkennen;
- beteiligen sich an der Dokumentation bewährter Praktiken von FTMT im Asylkontext auf nationaler Ebene.



Im Aufbau: Young-Tische

In den letzten Jahren haben mehrere Standorte Gesprächsrunden mit jungen Menschen organisiert, vor allem im Asylbereich. Ihre positiven Erfahrungen und der grosse Bedarf haben uns davon überzeugt, den Ansatz für diese Zielgruppe anzupassen. Daher haben wir das Projekt «Young-Tische» ins Leben gerufen, das darauf abzielt, gemeinsam mit Jugendlichen aus der Zielgruppe ein Konzept für Gesprächsrunden zu entwickeln, das auf die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen zugeschnitten ist.

Die Gesprächsrunden im Asylbereich werden teilweise vom Staatssekretariat für Migration und dem Bundesamt für Gesundheit unterstützt.

Für weitere Informationen nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:

Verein Femmes-Tische und Männer-Tische, Isabel Uehlinger: isabel.uehlinger@femmestische.ch,
tel. 058 400 47 60, www.femmestische.ch